

Pingstsönndag

Spröök för de Week – Sacharja 4,6b

Dat schall nich dörch Suldaten oder menschliche Kraft tostann kamen.
Dat schall dörch mienen Geist tostann kamen, seggt de Herr Zebaoth.¹

Psalm 118 B, 24-29

24 Düsse Dag hett de Herr maakt;
laat uns jubeln un fröhlich ween.

25 O Herr, hölp du doch!

Laat du dat gelingen!

26 Segent wees de, de in den Herrn sien Naam kümmt!

Wi segent jem vun den Herrn sien Huus.

27 De Herr is Gott. He giffet uns Licht.

Danzt en festliche Reigen, mit Twiegen inne Hand,
bit ran de Hörner vun de Altar.

28 Du büst mien Gott, ik will di danken.

Mien Gott, ik will di priesen.

29 Dankt den Herrn! Denn he is good to uns,
un sien Gnaad blifft op ewig.²

III Lääst ward ut Ole Testament ut dat 1. Book Mose 11, 1-9

1 All de Minschen up de Eer' harrn desülbe Spraak und desülben Wüür'.
2 As se nu nah Ossten wannern dän, funnen se een wiede Gegend in
dat Land Sinear, wone se wahren können, un bleeven dor.

3 Un se sä'n to'n anner: „Man to, laat us Teegelsteenen strieken und
brennen, bit se hard sünd.“ Do harrn se Steenen to'n Muern,
tohoopbackt mit Teer.

4 Un denn sä'n se: „Man to, laat us een Stadt boon un eenen Toorn, so
hoch, dat he bit an'n Heven reekt. So wüllt wi us een Denkmaal setten,
dat schall us för all de Tieden tohoophoolen.“

5 Do keem Gott hendaal un wull sik ankieken, wat de Menschen boot
harrn: de Stadt und de Toorn.

6 Un de Herr sä: „Süh, se seen een Volk und hebbt all desülbe Spraak.
Wenn dat so anfangen deit, denn giffet dat keen Ophoolen mehr. Dat
ward so koomen, dat se allns mooken koent, wat se sik vörnehmen
doot.

7 Nu ward dat Tied, dat wi dortwüsch goaht un ehr Spraak sodann'
dörn'aner bringt, dat een den annern nicht mehr versteiht.“

¹ Översetterkring Schleswig-Holstein/Hamburg, 2020.

² Översetterkring Schleswig-Holstein/Hamburg, 2020.

8 So is dat koomen, dat de Herr de Minschen oever de ganze Eer' utnanner dreeven hett, un se müssen afloten, de Stadt to boon.

9 Dor hett de Stadt ehr'n Noomen von: Babel. Babel schall bedüüden: De Herr hett dor de Spraak von all de Minschen dör'nanner brocht un hett jem oever de ganze Eer ut'nanner dreeven.³

II De Epistel steit in Lukas sien Apostelgeschicht, 2, 1-21

1 Denn keem de Pingstdag. All de Jüngers weern tosamen an een Oort.
2 Mit een Mal keem ut de Himmel en Bruusen. Dat weer so, as wenn dor en groote Storm weer. Un dat Huus, wo de Jüngers bin weern, weer ganz vull dorvun.

3 Un se kreegen Tungen to sehn, de weern so as lütte Füüerflammen. Un de setten sik dal op jedeen vun ehr.

4 Un nu worrn se all vull vun de Hillige Geist. Se fungen an un schnackten in frömde Spraaken. Jüst so, as de Geist ehr dat ingeev.

5 In Jerusalem weern to dat Fest veele Juden tosamen. Dat weern fraame Lüüd ut all Völkern ut de ganze Welt.

6 As dat Bruusen anfung, dor keemen de Minschen tosamen. Se weern ganz dörcheenanner. Denn jedeen hörde de Jüngers in sien Spraak reden.

7 Se verfehrten un wunnerten sik un sähn: „Wat is dat denn? Sünd nich all düsse Lüüd, de dor schnacken, ut Galiläa?

8 Wo kann dat angahn, dat jedeen vun uns ehr in sien Modderspraak reden höört?

9 Wi sünd Parther un Meder un Elamiter, dor sünd Lüüd ut Mesopotamien, Judäa un Kappadozien, ut Pontus un de Provinz Asien, 10 ut Phrygien un Pamphylien, Ägypten un vun Kyrene in Libyen un sogar ut Rom,

11 Juden vun Geburt un anner, de de jüdsche Glooben annahmen hebbt, ok welken vun Kreta un ut Arabien. Wi all höört düsse Lüüd in uns eegen Spraak dorvun reden, wat Gott Grootes daan hett.“

12 Se wunnerten sik un wussen sik keen Raat. Un se fraagten en de anner: „Wat schall dat blots noch warrn?“

13 Anner aver maakten sik lustig un sään: „Ach, de hebbt blots toveel Wien drunken!“

14 Aver dor stell Petrus sik hen, tosamen mit de ölben annern Apostels. Un he reed mit luude Stimm: „Lüüd vun Judäa un jem all, de jem nu in Jerusalem sünd! Ik mutt jem wat seggen. Dorüm höört niep un nau op mien Wöör!

15 De Lüüd hier sünd nich duun, as eenige vun jem dat meenen. Dat is doch eerst Klock negen de Vormiddag.

16 Nä, nu passeert dat, wat de Prophet Joel seggt hett:

17 „Wenn dat Enn vun de Tied kümmt, seggt Gott, denn will ik mienen Geist över all Minschen utgeten. Jemme Söhns un Döchder warrd

³ OLe in: Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

prophetisch reden. De jungen Lüüd warrd Biller vun Gott sehn, un to de Oolen warrd Gott in`n Droom schnacken.

18 Un sogar op mien Knechte un Deenstdeerns warrd ik in de doren Daag vun mien Geist utgeeten, un se schöllt reden as de Propheten.

19 Baben an`n Himmel warrd ik Wunner doon un ünner op de Eerd warrd ik Teeken wiesen, Blood un Füüer un Wolken vun Rook.

20 De Sünn warrd düüster warrn, un de Maand warrd rood as Blood, un denn kümmt de groote un herrliche Dag vun den Herrn.

21 Jedeem, de denn den Herrn sien Naam anropen deit, de warrd reddt.“⁴

Halleluja Psalm 104,30 altkirchlich

Halleluja

Du lettst dien Atem weihn, denn ward se all lebennig
un du maakst dat Gesicht von de Eer nei.

Halleluja.

Kumm, Hillige Geist, maak vull dat Hart von all, de an di glööv, un beut an in jüm dat Füer von dien göttlich Leevde.

Halleluja.⁵

⁴ Übersetzerkring Schleswig-Holstein/Hamburg, 2020.

I Ut dat Evangelium bi Johannes 14,15-19(20-27)

15 Christus seggt to sien Jüngers: Wenn jem mi leev hebbt, denn warrd jem mien Geboode hoolen.

16 Un ik warrd den Vadder bidden, un he warrd jem en anner Hölper geven. De schall op ewig bi jem blieven.

17 Dat is de Geist vun de Wahrheit. De Welt kann em nich kriegen. Denn se süht em nich un kennt em nich. Aver jem kennt em. Denn he blifft bi jem un warrd in jem ween.

18 Ik warrd jem nich as Waisenkiner torüchlaten. Ik warrd wedder to jem kamen.

19 Dat duuert blots noch en kortte Tied, denn süht de Welt mi nich mehr. Jem aver warrd mi sehn: Wieldat ik an`t Leven bün, warrd jem ok leven.

(20 An de Dag warrd jem wies warrn: Ik bün in mien Vadder un jem sünd in mi un ik bün in jem.

21 De, de mien Geboode hett un de se höllt, de hett mi leev. Aver de mi leev hett, de hett ok mien Vadder leev. Un ik sülm warrd em leev hebben un ik warrd mi em wiesen.

22 Dor seggt Judas – nich de Judas Iskariot – to em: Herr, wat heet dat, dat du di us wiesen wullt un nich de Welt?

⁵ Übersetzerkring Heide I, 2020.

23 Jesus seggt to em: Wenn en mi leev hett, denn warrd he mien Woord hoolen. Un mien Vadder warrd em leev hebben, un wi warrd to em kamen un bi em wahren.

24 Aver de, de mi nich leev hett, de höllt ok mien Wöör nich. Un dat Woord, wat jem höörn doot, dat is nich mien, dat stammt vun de Vadder, de mi schickt hett.

25 Dat heff ik to jem seggt, solang as ik bi jem bün.

26 Aver de Hölper, dat is de Hillige Geist. Den warrd de Vadder schicken in mienen Naamen. De warrd jem allens lehren un jem an allens erinnern, wat ik jem seggt heff.

27 Freeden laat ik jem. Ik geev jem mienen Freeden. Ik geev jem nich so, as de Welt geeven deit. Jemme Hart mutt sik nich verfehrn un nich bang ween.⁶

Predigttexte

IV Ut Römer 8, 1-2 (3-9)10-11

1 So is dat nu woll kloar: De to Jesus Christus tohöört, de weerd nich mehr verdammt.

2 Wo de Geist regeern deit, dor is Leven dör Jesus Christus. He hett di freemaakt von Sünd un Dood.

(3 Dat kunn dat Gesetz nich towäge brengen. Dat hett jo keene Kraft, dat kummt jo gegen use menschliche Natur nich an – Gott aver kann dat. He hett sien eegen Söhn schickt – un em use leeget Fleesch un Bloot geven. Un dör em hett he Gericht hooln över dat Leege in us.

4 Un so kummt dat tostanne, wat eegens dat Gesetz henkriegen schöll: Wi leevt nu jo nich mehr nah dat Gesetz, dat in uns steeken deit, man wi leevt so, as de Geist dat will.

5 Von Natur ut hett de Minsch sien eegen Kopp. Aver de Minsch, de den Geist hett, den is dat üm dat to doon, wat de Geist will.

6 Dat eene is de Dood; dat annere is Leven un Freeden.

7 De menschliche Natur will von Gott nix weeten; se böögt sik nich ünner Gott sien Gesetz. Jo, se kann dat ok gor nich.

8 Minschen, de wieter nix in'n Sinn hebbt as sik sülms, an de kann Gott keene Freide hebben.

⁶ Übersetzerkring Schleswig-Holstein/Hamburg, 2020.

9 Ji aver hebbt nich bloot jo sülms in'n Sinn. Nee, ji hebbt den Geist, anners weer Gott sien Geist gornich bi jo tohuus. Wokeen Christus sien Geist nich hett, de höört ok nich to em to.)

10 Wenn Christus in jo wohnen deit, denn mutt jon Liev liekers starben, dor is nu mol de Sünd an schuld. Man de Geist is Leven; Gott maakt us ja gerecht.

11 De Jesus von de Dooden upweckt hett, den sien Geist wohnt in jo. Un denn ward de, de Christus von de Dooden upweckt hett, ok jon Liev, de ja starben mutt, dör sien Geist lebennig maaken, de in jo wohnt.⁷

⁷ AG Soltau/Fallingborstel in: Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

V Ut Paulus sien 1. Breef an de Korinther 2,12-16

12 Wi Christenlüüd hebbt nich den Geist vun disse Welt kreegen; wi hebbt den Geist, den Gott geven deit. Wi schulln dat faaten können, wat uns von Gott ut Gnaden schenkt is.

13 Un dar spreekt wi nu ok vun; nich mit klooke Wöör ut us menschliche Weisheit, nee, mit Wöör, de wi vun sien Geist lehrt hebbt. Un wat geistlich is, dat leggt wi ok geistlich ut.

14 Normalerwies kann de Minsch dat nich faaten, wat ut Gott sien Geist kummt; dat dücht em Narrenkraam, un he kann dat nich begriepen. Dat kann man bloots een Minsch verstahn, de nah Gott sien Sinn is.

15 Een Minsch nah Gott sien Sinn, de hett dat Tüüch dorto, över allns richtig to urdeeln. Man över em hett keeneen to urdeeln.

16 Denn wokeen is woll achter den Herrn sien Sinn kaamen un kunn em noch wat wiesmaaken? Wi aver hebbt Christus sien Sinn.⁸

⁸ Reinhard von Stumpfheldt in: Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

VI Ut dat Prophetenbook Hesekeiel 37, 1-14

1 De Herr sien Hand kwamm oever mi, un he broch mi rut in de Geist van de Herr un stell' mi midden up'n wied Feld; dat lagg vull van Minskenknaaken.

2 Un he broch mi oeverall herüm. Un süh, dor laggen'n heel Bült Doodenknaaken oever dat Feld hen, un süh, se wassen ganz soor.

3 Un he sä tau mi: „Du Minskenkind, koenen disse Doodenknaaken woll we'er lebennig worden?“ Un ik sä: „Herr, mien Gott, dat weeßt du alleen!“

4 Do sä he to mi: „Segg vörut oever disse Doodenknaaken – un segg hör: ‚Ji soor Knaaken, höört de Herr sien Woord!‘

5 So spreckt Gott, de Herr, tau disse Doodenknaaken – „Süh, ik bring Aa'm⁹ in jau, dat ji we'er lebennig worden.

6 Ik geev jau Sehnen un laat Fleesk an jau wassen un oevertreck jau mit Huut un geev Aa'm in jau, dat ji we'er lebennig worden, un ji soelen gewohr worden, dat ik de Herr bün.“ 7 Un ik sä vörut, as mi dat befohlen was. Un süh, do bruske dat, as ik vörutsä; un de Doodenknaaken dän sik we'er tusaamen, een an anner.

8 Un süh, se kreegen Sehnen; un Fleesk wuss dorup, un se wurden mit Huut oevertrucken; man Aa'm was dor noch nich in.

9 Un he sä tau mi: „Segg vörut oever de Lebensgeist; segg vörut, du Minskenkind, un segg tau de Lebensgeist: ‚So spreckt Gott, de Herr: Kaam, du Lebensgeist, van de veer Winden – un blaas disse Dooden an, dat se we'er lebenning worden!‘“

10 Un ik sä so vörut, as he mi dat befohlen harr. Do kwamm Aa'm* in hör, un se wurden lebennig, un se stelden sük up hör Fauten – en oeverut groot Heer.

11 Un he sä tau mi: „Du Minskenkind, disse Dooden sünd dat ganz Volk Israel. Süh, nu seggen se: ‚Uns' Dooden sünd soor, un uns' Hoopen is verlooren; dat is tau Enn mit us.‘

12 Darüm segg vörut un spreek tau hör: ‚So seggt Gott, de Heer: Süh, ik dau jau Graffsteeden up un haal jau, mien Volk, ut jau Graffsteeden herut un bring jau in dat Land Israel.

13 Un ji soelen gewohr worden, dat ik de Herr bün, wenn ik jau Graffsteeden updau un jau, mien Volk, ut jau Graffsteeden heruphaal.

14 Un ik geev mien' Aa'm* in jau, dat ji we'er lebennig worden, un ik will jau in jau Land bringen – un ji soelen gewohr worden, dat ik de Herr bün! Ik hebb dat tauseggt, un ik dau dat ok, spreckt de Herr.“¹⁰

⁹ „Aa'm“ = „Aten“

¹⁰ OLe in: in: Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.